



Fest der Beschneidung und unsere Freude am himmlischen Leben



Pater Tadros Y. Malaty

Fest der Beschneidung und unsere Freude am himmlischen Leben

Der Achte Tag

Vater Abraham war neunundneunzig Jahre alt, als er einen Bund mit Gott schloss, woraufhin er zusammen mit seinem Sohn und allen Männern in seinem Haus beschnitten wurde. Auch sein Name wurde durch einen göttlichen Befehl in Abraham geändert (Genesis 17). In diesem Alter hielt sich Abraham für tot, und wie der Prophet Mose sagt: *"Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig."* (Ps 90,10) Nachdem er also schon fast als tot galt, schloss er einen Bund mit Gott, um ein Vater für viele Völker zu werden. Was verbirgt sich hinter diesem Bund? Es ist eine Verheißung, dass Abrahams Umarmung sich ausweiten wird, um viele Nationen als seine Kinder einzuschließen, sie in seinem Schoß zu halten und sie zum ewigen Leben, zum Himmelreich, zu begleiten.

Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Beschneidung am achten Tag ab dem Geburtsdatum eines männlichen Kindes durchgeführt wurde, denn der siebte Tag bezieht sich auf die Vollkommenheit/ Vollendung der Zeiten, wobei die Zeit selbst in Wochen (7Tage) eingeteilt ist. Der siebte Tag galt als der Tag des Herrn, an dem Gott in seinem Volk ruhte und sie in seinem Schoß ruhten (1. Mose 2,3). Was die Zahl 6 betrifft, so bezieht sie sich auf die Unvollkommenheit/ Unvollständigkeit (weil sie die Zahl 7 nicht erreicht) und deshalb heißt das Tier oder der Antichrist 666 (Offenbarung 13:18).

Was die Zahl 8 betrifft, so bezieht sie sich auf den Übergang von der Vollkommenheit der Zeit zu dem, was jenseits der Zeit ist. Unser Herr Jesus Christus ist am ersten Tag der Woche auferstanden, nämlich am achten Tag, um die Menschheit zum ewigen Leben zu

führen, jenseits der Grenzen der Zeit. Dann kam der achte und letzte Segensspruch: *"Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt... denn ihnen gehört das Himmelreich."* (Mt 5:10-11) Wenn ein Gläubiger verfolgt wird und die Welt ihn als nicht zu ihr gehörend ansieht, wird er ein Angehöriger des ewigen Lebens, d.h. der Zahl 8.

Abraham wurde beschnitten und sein Schoß wurde zu einem Symbol des offenen Himmels, der seine treuen Kinder umarmt. Als Christus über den reichen Mann und Lazarus sprach, sagte er: *"Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben."* (Lk 16,22). Und als der Herr Jesus Christus die Juden seiner Zeit zurechtwies, sagte er: *"Wenn ihr Kinder Abrahams wärt, würdet ihr so handeln wie Abraham."* (Johannes 8,39), denn sie waren zwar im Fleisch beschnitten wie ihr Vater Abraham, aber sie hatten nicht den Schoß, der sich durch die einschließende Liebe zu allen Menschen weitete. Sie hätten seine liebende Seele haben müssen!



Die bitteren Schreie der Propheten!

Jeremia, der Prophet, drückte die Bitterkeit in den Herzen der Propheten aus, als sich das Volk zusammen mit den Führern um die Beschneidung des Volkes kümmerten, ohne sich um die Beschneidung des Geistes, des Herzen und des Ohr zu kümmern, wo unser innere Mensch von allen fleischlichen Begierden befreit wird, um mit den Flügeln des Geistes zum Himmel zu fliegen.

Durch die Beschneidung des Geistes bleibt der Geist nicht auf das Fleischlich und seine Begierden beschränkt, sondern fährt fort, um den Himmel täglich zu kosten! Sie genießt es, praktisch mehr über den Himmel zu lernen.

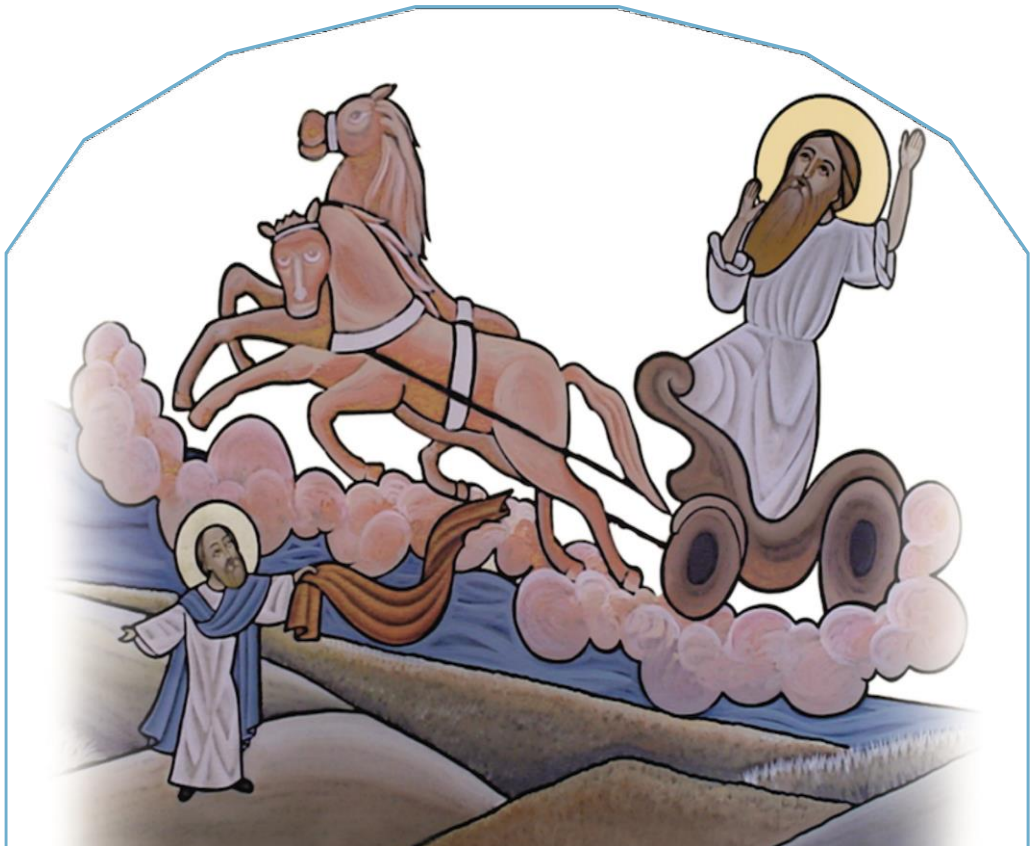
Die Beschneidung des Herzens entfernt aus ihm allen Zorn, Hass oder Bitterkeit gegenüber irgendeiner Person, selbst wenn diese Person eine Feindschaft gegen ihn/sie hegt. Das Herz erfreut sich an der Liebe Christi, dem Liebhaber der ganzen Menschheit, so dass er jeden liebt.

Durch die Beschneidung der Ohren finden sie ihr Glück nicht in dem Buchstaben, der tötet (vgl. 2. Korinther 3,6), sondern hören auf das Wort Gottes und verstehen es geistlich, so dass der Gläubige die Stimme des Herrn hört, wie die Stimme seines himmlischen Bräutigams.

Elia, der Prophet, und der Bund der Beschneidung

Das Fest der Beschneidung wurde mit dem Charakter des Propheten Elia in Verbindung gebracht, da zu seiner Zeit die Königin Isebel und ihr Mann, König Ahab, ihre ganze Aufmerksamkeit und Macht darauf bedacht waren, die Anbetung des lebendigen Gottes zu vernichten und die Anbetung des Baal zu verbreiten, wie Elia sagte: ***"[Sie] haben Deinen Bund verlassen, Deine Altäre niedergerissen und Deine Propheten mit dem Schwert getötet. Ich allein bin übriggeblieben; und sie trachten mir nach dem Leben..."*** (1.Könige 19,10). Sie verboten die Beschneidung des Fleisches.

Der Prophet Elia kämpfte, und eine Bewegung der Rückkehr zur Anbetung des lebendigen Gottes begann. Das Volk tat Buße und beschnitt die Unbeschnittenen mit großer Freude. Nach der jüdischen Tradition wird der Prophet Elija zum Schutzpatron jedes Kindes, das beschnitten wird. Es wurde auch ein jüdischer Brauch über die Generationen hinweg, bei jeder Beschneidungszeremonie einen leeren Stuhl für Elia bereit zu stellen, im Glauben, dass Elia selbst zu jeder Zeremonie käme, um die Beschneidung des Kindes fröhlich zu feiern. **Deshalb feiert die koptische Kirche das Fest des Propheten Elias am gleichen Tag wie das Fest der Beschneidung Christi.**



Unsere geistliche Beschneidung in dem zum Himmel aufgefahrenen Christus

Die Feier der Beschneidung wurde auch mit dem Ereignis der Himmelfahrt des Propheten Elia in Verbindung gebracht. Elia ist der einzige Prophet, dem ein himmlischer Wagen geschickt wurde, um ihn bis zum Kommen des Antichristen in den Himmel zu tragen, wenn er zurückkehren wird, um auf der Erde zu leben und für Christus zu zeugen, bis hin zum Vergießen seines Blutes. Bei seiner Himmelfahrt musste sein Gewand von ihm abfallen, weil die Kleider dieser Welt, obwohl sie nicht befleckt sind, nicht für den Himmel geeignet sind. Und vielleicht bezieht sich das Abfallen seiner Kleider von seinem Körper auf die geistliche Beschneidung, für den, der nach dem Apostel wiederholen will: *" Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben."* (Epheser 2,6).

Selbst bei der Größe Elias, der als einziger unter den Propheten vorübergehend in den Himmel emporgehoben wurde, war er nicht in der Lage, jemanden mit sich in den Himmel zu heben, sondern er war nur ein Symbol für den Herrn Jesus Christus, der sich bereitwillig beschneiden ließ - um nicht als Gesetzesbrecher zu gelten, obwohl Er derjenige war, der das Gesetz erlassen hat - um uns die Beschneidung unserer Seelen, Herzen und Ohren zu gewähren.

Warum wurde der Herr Jesus Christus beschnitten?

Manche Menschen wundern sich, dass Christus, der allein ohne Sünde ist, das fleischgewordene tadellose Wort Gottes, ist, am achten Tag beschnitten wurde, obwohl er es - wie Abraham und seine Nachkommen - nicht nötig hatte, um einen Bund mit dem Vater zu schließen, da er selbst der Erlöser der Welt ist; derjenige, der es den Gläubigen ermöglichte, einen neuen Bund zu schließen!

Andere mögen sich auch darüber wundern, dass die Kirche dieses Ereignis als ein Fest für den Herrn, das zwischen dem Geburtsfest und der glorreichen Epiphanie liegt, festgelegt hat.

Gab es eine Notwendigkeit für den Herrn, beschnitten zu werden?

Gibt es eine Notwendigkeit für eine jährliche Feier dieser Beschneidung?

Das Gesetz verlangte, dass jeder männliche Mensch am achten Tag beschnitten wird, was ein Symbol für das Abschneiden des Bösen und das Ablegen des alten Menschen ist, um die Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus zu genießen; welches man erreicht durch die Kraft der Auferstehung des Herrn, die am ersten Tag der Woche stattfand; also am achten Tag der vorangegangenen Woche; wie der heilige Justin der Märtyrer und der heilige Ambrosius sagten.

Da das Symbolisierte erfüllt wurde, hat das Symbol - also die Beschneidung des Fleisches - keinen geistlichen Nutzen mehr, sondern es ist **die Beschneidung des Herzens und der Sinne**. Unser Christus ist an unsere Stelle getreten, hat die Last des Gesetzes mit mir geteilt, hat sie für mich getragen, hat alle Riten und Verordnungen vollzogen, obwohl Er keine von ihnen brauchte!

❖ - Auch heute haben wir Ihn gesehen, gehorsam gegenüber den Gesetzen des Mose, oder besser gesagt, wir haben Ihn gesehen, der als Gott der Gesetzgeber ist, unterworfen gegenüber seinen eigenen Verordnungen. Und den Grund dafür lehrt uns der weise Paulus, indem er sagt: " So waren auch wir, solange wir unmündig waren, Sklaven der Elementarmächte dieser Welt. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen." (Galater 4,3-5) Christus erlöste also diejenigen vom Fluch des Gesetzes, die, da sie ihm unterworfen waren, seine Vorschriften nicht halten konnten.

Auf welche Weise hat er sie erlöst? Indem Er sie erfüllte. Oder anders ausgedrückt: Um die Schuld der Übertretung Adams zu sühnen, zeigte Er sich Gott, dem Vater, an unserer Stelle gehorsam und unterwürfig in jeder Hinsicht; denn es steht geschrieben: " Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden." (Römer 5,19).

Er hat also seinen Hals mit uns unter das Gesetz gelegt, da der Heilsplan es so verlangte; denn es stand ihm zu, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Denn da Er die Gestalt eines Sklaven annahm, **da Er nun aufgrund Seiner menschlichen Natur unter die Untertanen des Jochs eingeschrieben war**, zahlte Er einst sogar den halben Schekel an die Eintreiber der Abgabe, obwohl Er von Natur aus frei ist und als Sohn nicht abgabepflichtig, da Er unsere Gestalt angenommen hatte.

❖ Wenn ihr also seht, dass er das Gesetz hält, so seid nicht beleidigt und stellt die Freigeborenen nicht unter die Sklaven, sondern denkt an die Tiefe des Heilsplans. Als nun der achte Tag kam, an dem die Beschneidung des Fleisches nach der Vorschrift des Gesetzes zu erfolgen pflegte.

Hl. Kyrill von Alexandrien

❖ Er kam, um sich beschneiden zu lassen, damit niemand Sein eigenes Menschsein verleugne. Er kam mit dem Opfer, damit man sehen kann, dass Er uns nicht fremd ist! Er brachte die Tauben dar, deren Symbol Er festlegte!

Maria trug den Empfänger von allem durch seiner Opfergabe, um das Opfer nach dem Gesetz in den Heiligen Tempel zu bringen. Josef trug die Tauben. Er kam um des Knaben willen und ging hinauf in das Heiligtum, um sie nach dem Gesetz opfern zu lassen.

Heiliger Jakob von Serugh



Fest der Beschneidung

14 Jänner 2021

Pater Tadros Y. Malaty

Der deutsche Text wurde von
der koptischen Jugend
von Österreich überarbeitet

Bearbeitung
und Einführung von
Diakon Ing. Emad Y. Rizk